

Alle Kraft für die Übererfüllung des Gegenplanes



sender

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk für Fernsehlektronik

2. August-Ausgabe 30/74
25. Jahrgang

Der Betrieb wurde mit dem „Karl-Marx-Orden“ ausgezeichnet

Wir stehen im Wettbewerb um ein Ehrenbanner des Zentralkomitees der SED

Hervorragende Leistungen



Foto: Ph.

Das Kollektiv der Arbeitsgruppe „Galvanik“ spricht ihrer Kollegin Charlotte Wozniak den herzlichsten Glückwunsch zur Auszeichnung „Beste des Monats“ aus. Charlotte Wozniak arbeitet jederzeit selbstständig und verantwortungsbewußt, ist stets hilfsbereit und zuverlässig. Trotz Erreichung ihres Rentenalters stehen ihre Leistungen mit an der Spitze des Kollektivs.

Großen Verdienst erwarb sich Charlotte bei der termingerechten Bereitstellung von gebeizten Teilen. Ihre Arbeitsdisziplin hebt sich im Kollektiv hervor. Darüber hinaus leistet sie in ihrer Freizeit eine gute gesellschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Wandzeitung und Patenschaft.

Werkteil Bildröhre:

Damit wir zusätzlich Bildwiedergaberöhren produzieren können

Die Verpflichtung des Werkteilkollektivs Bildröhre zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR lautet: 11 500 Bildröhren zusätzlich zum Gegenplan zu produzieren.

Das bedeutet eine erhöhte Anforderung an unseren Zulieferbetrieb in Schmerbach/Th.

32 Kollegen des Werkteiles Bildröhre fertigen gegenwärtig unter der Leitung unseres Genossen Lutz Orthmann in Schmerbach dreischichtig die so dringend benötigten Rahmen für unsere Bildröhrenproduktion. Wir wollten als FDJler nicht abseits stehen.

Deshalb haben wir in der Mitgliederversammlung unserer FDJ-Gruppe dieses Problem diskutiert und Wege gesucht, wie wir konkret

dazu beitragen können, die Gesamtverpflichtung zu erfüllen.

In unserem Werkteil wird im August die Großreparatur durchgeführt. Wir haben den Entschluß gefaßt, die uns zur Verfügung stehenden drei Wochen voll zu nutzen und die zusätzlich benötigten Implosionsschutzrahmen mit herzustellen.

Wir sind der Meinung, daß sich dadurch auch unser FDJ-Gruppenleben festigen wird.

Dabei vergessen wir auch nicht den Gedanken der Solidarität und werden Möglichkeiten zur Unterstützung des Freiheitskampfes des chilenischen Volkes finden.

Ralf Pietag, FDJ-Gruppensekretär
Volkmar Hesse, Parteigruppenorganisator

Fehlzeiten können verringert werden

Im Kollektiv „X. Weltfestspiele“, BPE 2, betonte Kollege Zinke, der Plan ist reell. Wenn auch die Materialbereitstellung gesichert ist, bearbeitet die Brigade auch bei einer technologischen Mindestbesetzung die Röhren. Die FDJ-Gruppe vertrat die Meinung in der Plandiskussion, daß alle gelieferten Röhren aus dem Vorabschnitt bearbeitet werden.

Reserven sehen die Kollektivmitglieder in der Senkung der Fehlzeiten und in einem besseren Hand-

in-Hand-Arbeiten im Kollektiv selbst.

Zu den beeinflussbaren Fehlzeiten zählen die Mitglieder auch die Freistellungen von Müttern, deren Kinder in den WF-Kindergarten und in die Kinderkrippe gehen und am Freitagnachmittag geholt werden müssen.

Eine Lösung sehen sie darin, daß alle Kinder von Frauen, die im Dreischichtbetrieb arbeiten, bis Sonnabendmittag in den Einrichtungen verbleiben können.

So wurde der Monatsplan Juli erfüllt:

WF insgesamt

	102,7 Prozent
B	106,8 Prozent
R	101,3 Prozent
D	100,5 Prozent
S	100,3 Prozent
T	108,6 Prozent

K-Umsatzplan

SW	107,0 Prozent
NSW	101,3 Prozent

Die ZPL tagte

Am Dienstag, dem 6. August 1974, tagte in Anwesenheit des Sekretärs für Wirtschaftspolitik der SED-Kreisleitung Köpenick, Genosse Felix Eliaschewitz, die Zentrale Parteileitung entsprechend ihrem Arbeitsplan.

Zum ersten Tagesordnungspunkt „Beschlusskontrolle“ berichtete Genosse Gerhard Steinmüller. Genossin Edith Theuner, Sekretär der BPO, begrüßte zum 2. Tagesordnungspunkt die Leitung der APO Röhren mit ihrem Sekretär Genossen Günter Nipkow. Die APO Röhren schätzte gemeinsam mit der Arbeitsgruppe der ZPL die politische Führungstätigkeit der APO ein. Über die zweite Etappe des 74er Wettbewerbes im Werkteil Röhren informierte Genosse Hartwig, Werkteilleiter.

Im dritten Tagesordnungspunkt stand die Einschätzung der Plandiskussion und der Standpunkt zum Plan 1975.

das argument

Rechtzeitig in die Schranken verweisen



Es ist geradezu ein Paradoxon, wenn ausgerechnet die Konstituierung eines Amtes, das den Schutz der Umwelt vor Verschmutzung jeglicher Art gewährleisten soll, zu politischen Verwicklungen führt, an deren gutem Ablauf die ganze Welt interessiert ist.

In der Tat: Wie der Blick in die internationale Presse bezeugt, befaßt man sich in nahezu allen Ländern mit den Eskapaden, die unter dem starken Druck der reaktionären Kräfte — die Regierung der Bundesrepublik ausgeheckt hat, um das bekannte Abkommen der vier Mächte über Westberlin an seiner kritischsten Stelle zu verletzen.

Gemeinsam mit der Sowjetunion haben sich doch die drei Westmächte im September 1971 dahingehend geeinigt, daß Westberlin kein Bestandteil der Bundesrepublik ist und von ihr nicht regiert werden darf, daß die Verbindungen zwischen den Westsektoren und der Bundesrepublik Deutschland aufrechterhalten und entwickelt werden. Was also ist das ganze von Bonn gesteuerte Geschreibe und Getöse, was anders ist das ganze Gezerre der westdeutschen politischen Prominenz an

ihren diplomatischen Fäden in allen Himmelsrichtungen als der provokatorische Versuch zur Rückkehr in eine frostkalte Vergangenheit, zur offensichtlichen Aushöhlung des Vier-Mächte-Abkommens. Natürlich ist das nicht verwunderlich bei einer Regierung, die keine Gelegenheit ausläßt, sich zu den Recht(s)ansprüchen ihrer Nazijuristen zu bekennen, von denen noch immer etliche hundert in verantwortlichen Stellen ihre von Revanche und Eroberung bestimmten Gedanken mit dem ihnen nach wie vor zugebilligten Nachdruck verbreiten können. Und das sind die Gedanken, die ihre Vorgänger in den Ämtern und hohen Gerichten seit der Jahrhundertwende den Krieg um die Vergrößerung der deutschen Kolonialmacht, und die sie selbst eben wieder den Krieg, nunmehr um die Vorherrschaft der deutschen Monopole in der ganzen Welt, propagieren und lobpreisen hießen.

Zu keiner Zeit jedoch haben sie sich darum Gedanken gemacht, wie viele Millionen an Menschenleben ihren abenteuerlichen Plänen die Völker zu opfern hätten. Das war damals so und ist heute nicht anders. Des-

wegen sind sie auch heute wieder so schnell dazu bereit, ihre Füße leichtfertig über Schwellen zu setzen, die ganz eindeutig und in einem international anerkannten und allseitig begrüßten Abkommen im Interesse der Erhaltung des Friedens und der weiteren Entspannung gezogen wurden. Die für die Politik der Bundesrepublik und Westberlins verantwortlichen Politiker und ihre Einbläser mögen an die Möglichkeit glauben, sich mit Raffinessen aller Art an Entscheidungen der Geschichte vorbeimanövrieren und -lügen zu können. Wir aber wissen — eben auch aus der traurigen Geschichte —, daß die regional so absurde Bestimmung des Sitzes dieses Bundesamtes für Umweltschutz in Westberlin als Anfang einer Kettenreaktion gedacht ist, deren erster Stufe man nicht früh und nicht energisch genug begegnen kann. Auch im Interesse der Werktätigen in der Bundesrepublik und in Westberlin.

Für die Freiheit von Luis Corvalan

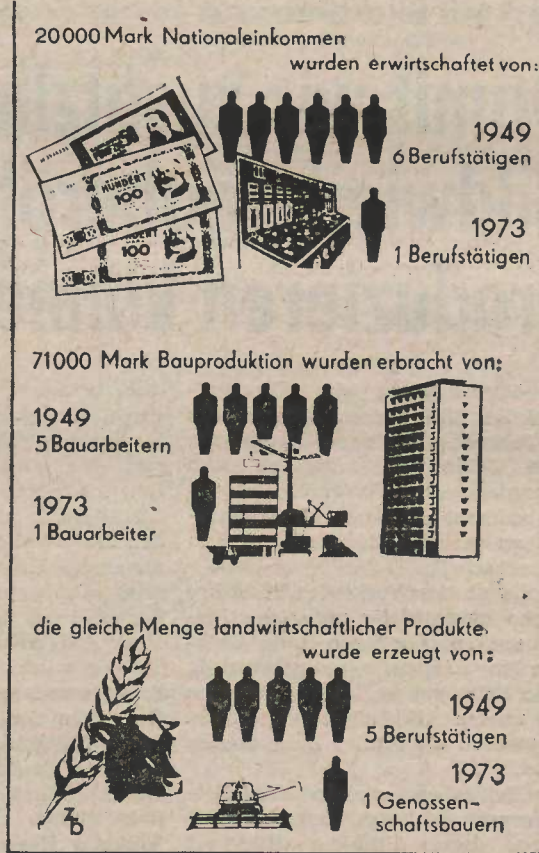
Die FDJ-Gruppe DS 2 beschloß eine Protestresolution gegen den blutigen Terror der Militärjunta in Chile. Sie forderten die Freilassung des hervorragenden Chilenen Luis Corvalan.



die aktuelle grafik

Produktivitätssteigerung in der DDR

Das Nationaleinkommen der DDR stieg von 51 Mrd. Mark im Jahre 1949 auf 326 Mrd. Mark im Jahre 1973. Bestimmend für dieses Wachstum ist die Steigerung der Arbeitsproduktivität als Ergebnis der erfolgreichen Wirtschaftspolitik von Parteiführung und Regierung und vielfältiger Initiativen der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb. Um 100 000 Mark Nationaleinkommen zu erwirtschaften, waren 1949 noch 30 Berufstätige notwendig; 1973 nur noch 5. Ein Bauarbeiter erbrachte 1949 für 14 000 Mark Bauproduktion, 1973 dagegen für 71 000 Mark, und ein Genossenschaftsbauer erzeugte 1973 ebensoviel Produkte wie 5 Berufstätige in der Landwirtschaft 1949.



Nieder mit dem chilenischen Faschismus

Mit maßloser Empörung haben wir davon Kenntnis erhalten, daß die Pinochet-Clique am 30. Juli vier Mordurteile gegen verfassungstreue Luftwaffenangehörige und den Vizepräsidenten der Staatsbank fällen ließ.

Mit aller Entschiedenheit protestieren wir gegen die blutrünstigen Verbrechen der faschistischen Militärjunta.

Dieses Barbarentum muß alle Menschen guten Willens, muß die gesamte friedliebende Menschheit auf den Plan rufen, durch verstärkte Solidarität mit den heldenhaft kämpfenden chilenischen Patrioten den menschenfeindlichen Henkern in den Arm zu fallen.

Die Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Lebensfreude“ aus dem Werkteil Röhren des VEB WF stimmen in den weltweiten millionenfachen Ruf mit ein:

Freiheit für Luis Corvalan und alle anderen eingekerkerten chilenischen Patrioten!
Nieder mit dem chilenischen Faschismus!
Freiheit für das chilenische Volk!
Es lebe die internationale Solidarität!

Auf einem Protestmeeting am 1. August 1974 einstimmig beschlossen.

Für das Kollektiv „Lebensfreude“,
Schroedter, Vertrauensmann
Welsch, Leiter des Kollektivs

Meinungen

FDJler des Werkteiles Diode brachten in Diskussionen zur widerrechtlichen Errichtung des sogenannten Umweltschutzamtes der BRD in Westberlin ihre Bedenken über die echte Wirksamkeit unserer eingeleiteten Maßnahmen zum Ausdruck, da ja immerhin der Luftweg für diese kalten Krieger offensteht. Sie betrachten dieses Umweltschutzamt der Regierung der BRD in Westberlin als eine gefährliche Provokation, die man nicht unterschätzen darf. Westberlin ist kein Bestandteil der Bundesrepublik und

darf auch nicht von der Bundesrepublik regiert werden.

Als eine Demonstration der Echtheit des Bündnisses der NATO werten Jugendfreunde der Diode den offenen Waffengang zweier kapitalistischer Staaten um die Mittelmeerinsel Zypern.

In einem Satz

Über 900 Kolleginnen und Kollegen nehmen im Werkteil Röhren an 42 Zirkeln der Schulen der sozialistischen Arbeit teil und bilden sich allseitig weiter.

394 Werkteilingehörige arbeiten nach konkreten Aufgaben ihrer persönlich-schöpferischen Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. 105 Kolleginnen und Kollegen haben sich in 21 kollektiv-schöpferischen Plänen meß- und abrechenbare Aufgaben zur Überbietung der 74er Planaufgaben gestellt.

Im 1. Halbjahr 1974 spendete das Werkteilkollektiv Röhren 17 000 Mark zur Unterstützung der um ihre Freiheit kämpfenden Völker.

„Wir sind der Meinung, daß der Resolution des UN-Sicherheitsrates über Zypern vom 20. Juli dieses Jahres Folge geleistet werden muß“, betonten FDJler aus dem Fachdirektorat E. Die Souveränität und territoriale Integrität der Republik Zypern ist schnellstens wieder herzustellen.

**Wo
ein Genosse
ist,
da ist
die Partei**

Genossin Ruth Stolze arbeitet als Montiererin im RG 1 im Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Helene Weigel“. Im September dieses Jahres beginnt sie ein Direktstudium an der Bezirksparteischule der SED. Foto: Ph.



Wie wirkt der Genosse durch sein vorbildliches Verhalten und seine Arbeitsmoral auf die Bewußtseinsbildung seines Kollektivs ein?

Man wird nicht als Kommunist geboren

So, wie man nicht als Facharbeiter geboren wird, wird man auch nicht als Kommunist geboren. Die Vermittlung und Aneignung der sozialistischen Ideologie ist ein bewußt geleiteter Prozeß unter der Führung der Partei der Arbeiterklasse. Sie ist, trotz der zahlenmäßig geringen Stärke der Parteiorganisation in der Abteilung RG 1, die entscheidende Kraft im Erziehungs- und Bildungsprozeß. Es ist die marxistisch-leninistische Partei, die die Ziele, den Inhalt und die Methoden dieser Prozesse ausarbeitet. (Beschluß über Agitation

und Propaganda vom 7. 11. 72.) Es ist die Partei, die diesen Prozeß führt, von der Erarbeitung der politischen Grundsatz- und ökonomischen Planungs- und Führungsdokumente, über Wissensvermittlung und Erfahrungserwerb, bis zu dem Stadium, wo der bewußte Arbeiter aus sozialistischer Überzeugung eine hohe Arbeitsmoral zeigt und ehrlich im sozialistischen Wettbewerb um ausgezeichnete Ergebnisse ringt. Selbstverständlich wirken die Mitglieder und Kandidaten der Partei in diesem Prozeß als Vorbilder im Denken und Handeln. Daraus erge-

ben sich besondere Verpflichtungen, da jeder parteilose Werktätige in den Genossen die „Partei“ sieht. Also muß das einheitliche Handeln und die Vorbildlichkeit organisiert werden.

Nicht jedes junge oder auch „ältere“ Mitglied kann sofort aus eigener Kraft seiner Vorbildrolle gerecht werden, wie es die anderen Kollegen in ihm sehen möchten und sehen müssen. Dazu bedarf es der helfenden Hand der anderen Genossen der Grundorganisation der Partei.

Die Hauptkraft der Parteiorganisation besteht in ihrer Wirkung auf

das Arbeitskollektiv. Zu den anderen Kollegen Kontakt zu suchen, (und oft ist er nicht nur durch Worte, sondern durch Leistungen zu finden), ist eine der vordringlichsten Aufgaben aller Mitglieder und Kandidaten. Dabei ist es von größter Wichtigkeit, daß Wort und Tat eine Einheit bilden. Nur so ist es möglich, den parteilosen Kollektivmitgliedern ihre geistigen und ideologischen Beziehungen zur Partei bewußt zu machen, sie zu sozialistischen Persönlichkeiten zu erziehen. Insofern ist die Vorbildlichkeit der Genossen im Kollektiv, ihr politisches und ideologisches Wissen, ihr parteiliches Handeln in jeder Situation Grundvoraussetzung und grundlegende Triebkraft für das Werden und Wachsen des Kollektivs.

Ruth Stolze, RG 1, Parteigruppe 4

Eva Winzer:

Rolle des proletarischen Internationalismus

Wenn man auf das Entstehen des proletarischen Internationalismus zurückgehen will, so kann festgestellt werden, daß der proletarische Internationalismus so alt ist, wie die Geschichte der Arbeiterbewegung. Denn bereits im Kommunistischen Manifest hat Karl Marx mit seinem Schlußwort: „Proletarier aller Länder vereinigt Euch!“ die friedliebenden Menschen in aller Welt zum proletarischen Internationalismus aufgerufen.

In diesem Werk wies er bereits nach, daß der Hauptfeind der Menschheit nicht irgendwelche Staaten, Nationen oder Rassen sind, sondern daß der Hauptfeind der Menschheit im Kapitalismus seine Wurzeln hat. Diesen Hauptfeind der Menschheit mit seinen Wurzeln auszurotten, ist Aufgabe des Marxismus-Leninismus,

deren fester Bestandteil der proletarische Internationalismus ist. Ohne ihn kann der Kommunismus nicht aufgebaut werden, denn er gehört zur Gesetzmäßigkeit der historischen revolutionären Bewegung.

Er ist die wissenschaftlich begründete Ideologie und Politik des gemeinsamen Kampfes der Arbeiterklasse zur Beseitigung des Kapitalismus, für die Errichtung des Kommunismus, für Frieden und nationale Befreiung. Alle anderen Klassen konnten und können nicht internationalistisch denken und handeln. Dagegen ist im Kommunistischen Manifest bereits die enge Verbindung zwischen Arbeiterklasse und proletarischem Internationalismus eindeutig begründet.

Durch die Große Sozialistische Ok-

ttoberrevolution wurde der Beweis erbracht, daß der proletarische Internationalismus wesentlicher Faktor beim Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse ist. Die Arbeiterklasse anderer Länder wertete diesen Sieg als Beispiel in ihren Ländern aus (Novemberrevolution in Deutschland). Die Sowjetunion wurde somit zum Zentrum und Ausgangspunkt des proletarischen Internationalismus. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit der unverbrüchlichen Freundschaft zur Sowjetunion. Denn durch die SU wurden erstmalig zwischenstaatliche Beziehungen auf der Grundlage der gegenseitigen Hilfe und Unterstützung, der Gleichberechtigung sowie der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten errichtet. Der enge Zusammenschluß der kommunistischen und Arbeiterparteien um die KPdSU ist die Grundlage für den Kampf gegen den Imperialismus, für den Sieg des Sozialismus und Kommunismus, für nationale Befreiung und Demokratie.

Nicht zuletzt ist der proletarische Internationalismus Quelle und Wurzel der weltweiten Solidaritätsbewegung. Während die Sowjetunion nach dem 1. Weltkrieg schwer an den Schäden im eigenen Land zu arbei-

ten hatte und sich selbst viele Entbehrungen auferlegen mußte, lieferte sie Brot und Mehl für die hungernden Menschen in Deutschland, um nur ein Beispiel zu nennen.

Aus der jüngsten Zeit sind wohl hervorragende Beweise zu nennen: die konsequente Solidaritätsbewegung in der ganzen Welt für die Beendigung des Aggressionskrieges der USA gegen die Demokratische Republik Vietnam, die Solidarität für die arabischen Länder sowie das einmütige Handeln in dem Kampf um die Freilassung der jungen Kommunistin Angela Davis und der internationale Kampf um das Leben und die Freiheit von Luis Corvalan.

Darüber hinaus ist der proletarische Internationalismus zwischen den sozialistischen Staaten durch die Sozialistische Ökonomische Integration in ein neues Stadium getreten. Denn der Prozeß der Sozialistischen Ökonomischen Integration setzt unter anderem die Fähigkeit voraus, die rationellsten Lösungen zu finden, die den Interessen nicht nur eines Landes, sondern aller an der Zusammenarbeit beteiligten sozialistischen Staaten entsprechen.

25 Jahre DDR



„Das politische Anliegen der Plandiskussion besteht darin, den großen Elan der Wettbewerbsbewegung zu Ehren des 25. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik auf die Ausarbeitung anspruchsvoller und zugleich realistischer Planvorschläge für das letzte Jahr des Fünfjahrplanes zu lenken und damit einen weiteren kraftvollen Anstieg unserer Volkswirtschaft herbeizuführen.“

(Aus dem Bericht des Politbüros an die 12. Sitzung des ZK der SED)

Vertrauensleutevollversammlung vom 7. August 1974:

Der volkswirtschaftliche Bedarf ist das Hauptkriterium unseres Planes 1975

- 164 Vorschläge von zentraler Bedeutung wurden der Leitung des Betriebes unterbreitet.
- In 328 Gewerkschaftsgruppen wurde die Plandiskussion durchgeführt.
- Die Beantwortung der offenen Fragen der Kollegen, insbesondere zu Fragen der Arbeits- und Lebensbedingungen erfolgt bis zum 20. September 1974
- Bereits im IV. Quartal 1974 gilt das 75er Schrittmaß.

Die Vertrauensleutevollversammlung des Werkes für Fernsehetelektronik bestätigte am 7. August 1974 die Stellungnahme der Betriebsgewerkschaftsleitung zum Planentwurf 1975. Darin heißt es u. a.:

Die Plandiskussion für das Jahr 1975 wurde im VEB Werk für Fernsehetelektronik unter Führung der Betriebsparteiorganisation auf der Grundlage einer gemeinsamen Initiative in 328 Gewerkschaftsgruppen mit 4600 Kollegen geführt.

Damit haben trotz der Urlaubszeit 73 Prozent der Kollegen an der Diskussion teilgenommen.

Im Ergebnis der Plandiskussion wurden eine Vielzahl von Vorschlägen und Hinweisen unterbreitet.

Es gibt viele Vorschläge, die direkt im Verantwortungsbereich der Fachdirektorate und Werkteile zu beantworten sind.

164 Vorschläge von zentraler Bedeutung liegen der Leitung des Betriebes vor.

So sind uns u. a.:

63 Vorschläge zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, 48 Vorschläge an das Fachdirektorat Technik,

29 Vorschläge an das Fachdirektorat Ökonomie zugeleitet worden.

Wir können einschätzen, daß die Plandiskussion mit einem hohen Niveau in unseren Gewerkschaftsgruppen geführt wurde.

Es wurden viele wertvolle Initiativen entwickelt, z. B.:

— die neue Zielstellung des Werkteiles Bildröhre beinhaltet zusätzlich für Konsumgüter 11.500 Bildröhren. Für die Abdeckung der Garantie werden 20.011 Stück und für den

Eigenbedarf 2006 Stück einschließlich der Sondertypen geplant. Gegenüber dem Plan 1974 wurden damit die Garantieleistungen um 38 Prozent gesenkt.

— Auf Grund der politisch-ideologischen und fachlichen Vorbereitung der Plandiskussion durch das gesamte Kollektiv des Werkteiles Röhren konnte hier die Zielstellung der Warenproduktion trotz der mit der Umprofilierung der Produktion verbundenen Probleme mit 1,5 Mio Mark überboten werden.

Der Anteil der neuen Erzeugnisse vergrößert sich im Jahre 1975 so erheblich, daß nicht nur der Direktionsbereich Entwicklung dafür verantwortlich ist, sondern das gesamte Kollektiv des Werkes. Wir erwarten, daß die Zusammenarbeit zwischen den Fachdirektoraten und Werkteilen weiterhin verbessert wird und ein höheres Niveau erreicht.

Die Bildröhrenproduktion bleibt weiterhin der Schwerpunkt in der Warenproduktion unseres Werkes.

Daher halten wir es für richtig, daß die Rekonstruktion der Bildröhre termingerecht entsprechend dem bestellten Maßnahmeplan durchgeführt wird.

Wir begrüßen es, daß der Plan für die Arbeits- und Lebensbedingungen termingerecht erarbeitet wurde.

Auch Tagesbestleistungen

Die Mitglieder der Gewerkschaftsgruppe BP wiesen in ihrer Planberatung u. a. auf die große Bedeutung der Wettbewerbsführung hin. Sie betonten, daß verstärkt in den einzelnen Meisterabschnitten auch Tagesbestleistungen entsprechend zu würdigen sind. Dabei gilt es, auch die Qualitätsarbeit des einzelnen besser auszuwerten. Anfang September dieses Jahres werden im Rahmen einer Gewerkschaftsgruppenversammlung alle Hinweise und Vorschläge nach sachlicher Prüfung

beantwortet werden, betonte Kollege Preibsch.

Vor fünf Jahren gab es noch einen Imbißwagen...

Die Plandiskussion 75 ist im Kollektiv „Freundschaft“ BP 3 noch nicht beendet. Wir werden die nächsten Gewerkschaftsversammlungen zu weiteren Diskussionen nutzen, betonte der Vertrauensmann. Die Mitglieder des Kollektivs schlagen vor, die Pumpstellnummern je Schicht mit farbiger Kreide zu schreiben. Dadurch wird die Analyse erleich-

tert und auf die Qualitätsarbeit der einzelnen Schichten besser Einfluß genommen.

Auch die Arbeits- und Lebensbedingungen werden lebhaft diskutiert. Dabei geht es um einen gemeinsamen Pausenraum im V. Geschloß, der den Kollegen auch eine Entspannung und Erleichterung schafft.

Müssen wir beim Einkaufen zur Frühstückszeit so lange stehen? Das betrifft besonders die Kollegen, die am Band stehen. Sie erinnern sich an die Zeit vor fünf Jahren, als in der Schicht ein Imbißwagen zur Versorgung beitrug.

Realisierung des Planes 1975 zu unterstützen

Dabei geht es um die Verwirklichung der auf der 12. Tagung des ZK der SED genannten vier Schwerpunkte: 1. Exakte Erfüllung der Pläne Wissenschaft und Technik und sozialistische Rationalisierung

2. Erreichung einer hohen Materialökonomie

3. Termin- und qualitätsgerechte Erfüllung des Investitionsplanes

4. Erfüllung und Übererfüllung der Exportpläne

Besonderes Augenmerk legen wir in unserer gewerkschaftlichen Arbeit auf folgende Aufgaben:

— Entfaltung der Initiativen zur vollen Abdeckung des volkswirtschaftlichen Bedarfs und zur Steigerung der Warenproduktion

— Unterstützung des Prozesses der Umprofilierung der Produktion und des Einsatzes der betroffenen Kollegen

— Ausarbeitung der Kriterien zur Leistungsbewertung der Kollektive im sozialistischen Wettbewerb, bei

besonderer Berücksichtigung der Rolle der Pläne Wissenschaft und Technik und der sozialistischen Rationalisierung.

— Weitere Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbes unter Auswertung der im 1. Halbjahr gesammelten Erfahrungen, insbesondere bei der Anwendung sowjetischer Methoden.

— Bilanzierung des Planes Wissenschaft und Technik

— Organisierung der „Schulen der sozialistischen Arbeit“, zielgerichtete Schulung der gewerkschaftlichen Funktionäre und der Kommissionsmitglieder.

Wir orientieren unsere Kollektive darauf, bereits im IV. Quartal 1974 nach den Kennziffern von 1975 zu arbeiten.

Hierin sehen wir einen konkreten Beitrag zur weiteren Stärkung unserer DDR und zur weiteren Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Werktätigen.

Diese Stellungnahme wurde auf der BGL-Sitzung am 7. 8. 1974 beraten und beschlossen und von der Vertrauensleutevollversammlung am 7. 8. 1974 bestätigt.

plandiskussion

Bessere Nutzung der Technik setzt Reserven frei

Die Mitglieder des Kollektivs „7. Oktober“, BPE 1, schätzen in der Plandiskussion 75 ihre Arbeit real ein und kamen zu der Überzeugung, daß mit der geplanten Stundenleistung ihre Möglichkeiten noch nicht voll ausgeschöpft sind. Natürlich setzt eine höhere Stundenleistung voraus, daß auch in den anderen produzierenden Abteilungen Wege für eine Steigerung gesucht werden müssen. Das trifft auch auf die Zulieferbetriebe zu. Das Kollektiv „7. Oktober“ will ebenfalls um den sorgfältigsten Umgang mit allen Einsatzmaterialien

kämpfen, um den Ausbeutefaktor zu erhöhen. Zum Abschnitt Arbeits- und Lebensbedingungen gab es kritische Bemerkungen. Sie vermißten detaillierte Auskünfte, in welchem Umfang die Betriebsgaststätte für die Drei-Schicht-Arbeiter zur Verfügung steht, und ob die Kollegen im Winter bei Temperaturen von plus 30° in der Pumpe über den Hof müssen, um die Gaststätte zu erreichen.

Reserven im Neuererwesen

Einen intensiven Erfahrungsaustausch über die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Erfahrungen der Besten im sozialistischen Wettbewerb empfiehlt das Kollektiv „Karl Marx“, BPS 3. Zusätzliche Reserven sehen die Kollektivmitglieder in einer schnellen und effektiveren Bearbeitung der Neuerervorschläge und Neuervereinbarungen.

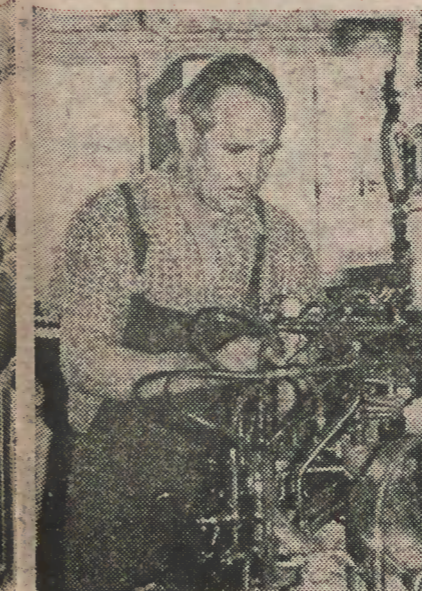
Die Besten des Monats im Werkteil Bildröhre



Georg Zillmer, BP 1



Günter Gehl, BT 3



Ernst Stehr, BP 2



Manfred Bieler, BP 5



Wolfgang Klimek, BP 3



Peter Tietz, BPE



Zentrales Pionierlager „M. I. Kalinin“

Zur Vorbereitung der Weltfestspiele im Juli 1973 wurde das Zentrale Pionierlager „Kalinin“ durch zielgerichtete Investitionsmaßnahmen unseres Betriebes in seiner Kapazität von 800 auf 950 Plätze erweitert. Der Umfang der gebrachten Leistungen lag bei mehr als 1,5 Millionen Mark, wobei Bauleistungen in Höhe von 1,3 Millionen Mark realisiert wurden. Das gesamte Investitionsobjekt konnte am 31. Mai 1973 termingerecht zur Nutzung übergeben werden. Neben dem Aufbau neuer Bungalows zur Unterbringung unserer Kinder wurde ein Mehrzweck-Bungalow zur Unterbringung der Lagerleitung sowie für die Einrichtung von Ausstellungen und Empfangsräumen errichtet. Mit der Erweiterung der Kapazität des Pionierlagers war vorgesehen, bessere Arbeits- und Lebensbedingungen für das Wirtschaftspersonal zu schaffen. Der Ausbau eines weiteren Bungalows wurde so konstruiert, daß für das Wirtschaftspersonal ein Speiseraum, ein Umkleideraum sowie ein Kindergarten zur Verfügung gestellt werden konnten. Im Jahre 1973 wurde zur Verbesserung der sanitären Einrichtungen des Lagers das gesamte Entwässerungssystem rekonstruiert. Zur Sicherung einer kontinuierlichen Versorgung wurde des weiteren die gesamte Elektroinstallation des Wirtschaftsgebäudes rekonstruiert und damit Voraussetzungen geschaffen, neue küchentechnologische Ausrüstungen in den nächsten Jahren aufzustellen. Mit diesen Leistungen waren die im Kreis Königs Wusterhausen gewonnenen Bau-

aktivitäten erschöpft. Weitere geplante Leistungen mußten aus diesem Grunde im Jahre 1973 abgebrochen werden. Seit Jahren steht die Wasserversorgung unter Kritik der zuständigen Hygiene. Die Lösung dieser Problematik wurde vom Bereich TG aufgegriffen und der Aufbau eines neuen Wasserwerkes in Angriff genommen. Das 1973 erarbeitete Projekt diente dabei als Basis zur Erschließung vorhandener Kapazitäten im Kreis Königs Wusterhausen.

Das Vorhaben „Wasserwerk“ stand unter laufender Kontrolle des Abteilungsleiters der Investitionsrealisierung. Die Zielstellung, das Vorhaben bis zum Ferienbeginn abzuschließen, wurde qualitätsgerecht erfüllt. Die damit geschaffenen Kapazitäten für die bessere Versorgung sind ausreichend, um die im Zeitraum bis 1980 und später vorgesehene Erweiterung des Lagers voll zu decken.

Neben der Inbetriebnahme des Wasserwerkes wurde die Erweiterung der Energieversorgung ein Bestandteil des Gegenplanes unseres Bereiches. Die Erweiterung einer vorhandenen Trafostation und der dazugehörigen Kabelverlegung im gesamten Bereich werden Voraussetzungen schaffen, alle Bungalows mit Nachtspeicheröfen zu versehen und damit eine Beheizung zu sichern. Unser Ziel ist es, bis 31. Oktober 1974 auch diesen Komplex termingerecht und in hoher Qualität abzuschließen. Damit werden Ausrüstungen für eine bessere Nutzung und Auslastung des gesamten Lagers auch in den Wintermonaten geschaffen. Die einleitenden



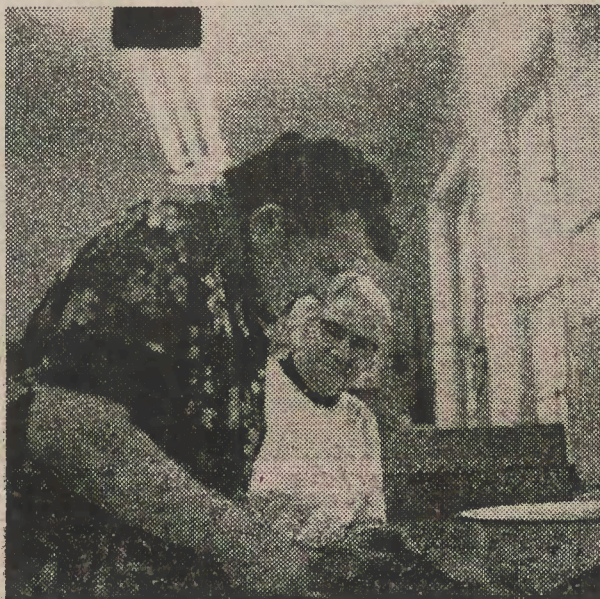
Maßnahmen im Gegenplan des Bereiches Grundfondsreproduktion für das Zentrale Pionierlager „Kalinin“ schaffen die Voraussetzung zu einer wesentlichen Verbesserung der Lebensbedingungen in diesem Objekt. Das Wasserwerk wurde von der Hygiene- und Wasserwirtschaft als Beispiel für Pionierlager im Republikmaßstab charakterisiert. Unsere Bemühungen werden sich darauf richten, die zum 31. Oktober 1974 fälligen Vorrichtungen ebenfalls in hoher Qualität zu erfüllen.

Wir möchten an dieser Stelle die gute Zusammenarbeit mit der Abteilung VA 04 hervorheben, die durch ihren Einsatz wesentlich dazu beitrug, daß umfangreiche Leistungen im Pionierlager „Kalinin“ erfüllt werden konnten.

D. Wenzel, TG

F. Schulz

H. Weiland



Dank und Anerkennung für ihre ständige Einsatzbereitschaft

Viele Jahre schon arbeiten sie beide mit großer Verantwortung in der Küche des Zentralen Pionierlagers „M. I. Kalinin“. Mit Liebe und Sorgfalt bereiten sie täglich schmackhafte Essen zu. Wir wollen ihnen hiermit ein ganz großes Dankeschön sagen. Unser Bild links: Hildegard Herrmann gehört seit 13 Jahren zum Kollektiv und arbeitet als Köchin. Ebenfalls Köchin, seit 1960 in „Kalinin“ tätig, ist Erika Metzger.

Fotos: /3/Ph.

Herzliche Glückwünsche zum 25.



Das Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Lunochod“, RP, beglückwünscht ihr Kollektivmitglied, Kollegen Wilhelm Matthes, zu seinem 25. Betriebsjubiläum. „Wir wünschen unserem ‚Wilhelm, dem Guten‘ recht viel Gesundheit und Lebensfreude und hoffen, daß er noch viele Jahre bei uns aushält.“

Foto: Ph.

die antwort zu

„Öffnung des Mitteltores für Drei-Schicht-Arbeit“

In der Ausgabe Nr. 24/74 (1. Juli-Ausgabe) meldete sich unsere Abgeordnete der Stadtbezirksversammlung Gudrun Litzki zu Wort in Sachen Mitteltor.

Eine weitere Anfrage an WS veröffentlichten wir in der Ausgabe 29/74.

Heute liegt die Antwort vor. Genosse Karl Thiel, WS schrieb:

„Mit Unterstützung des Werkteiles Bildröhre und anderer Werkteile wird das Mitteltor in den Nachtstunden für die Schichtarbeiter geöffnet!“

Wir danken allen Beteiligten für das gezeigte Verständnis bei der Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

humor

Zwei ehemalige Schulfreunde treffen sich vor dem Entbindungsheim. „Wozu darf ich gratulieren?“ fragt der eine. „Noch ist es nicht soweit bei uns. Und bei dir?“ „Alles gut verlaufen. Stell dir vor, ich brachte meiner Frau vor ein paar Tagen die ‚Drei Musketiere‘ zum Lesen, und siehe da, nun haben wir kräftige Drillinge.“

Der zweite Mann ist einen Augenblick verblüfft, dann macht er kehrt und rennt in das Entbindungsheim zurück. „Wohin? Was ist denn passiert?“ ruft sein Gesprächspartner. „Mein Buch zurückholen. ‚Ali Baba und die vierzig Räuber‘.“

Das Internationale Buch bietet an ...

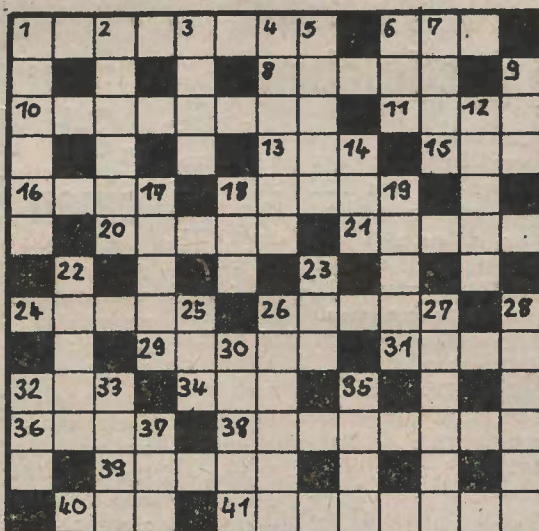
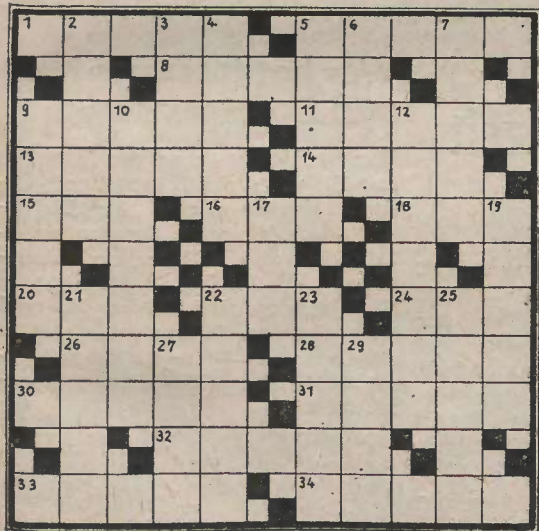
Schnsucht nach Sonne von Egon Richter
VEB Hinstorff Verlag, 216 Seiten, Leinen 12, 80 M.

Es wird von einem Land zwischen Großem Fels und Stille Ozean berichtet, von Sibirien. Mit dem Flugzeug führt der Weg über glühende Steppen, über alte Siedlungen und moderne Großstädte, Sibirien ist eine unendliche Weite, und man spricht daher auch oft von dem „siebenten Kontinent“.

Zahlreiche Farbfotos berichten dem Leser von dem schweren Leben der Menschen in einer farbenprächtigen Landschaft.

Im Tal von San Gabriel von Julio Ramon Ribeyro
Verlag Volk und Welt, 285 Seiten, Leinen 6,80 M.

Es hat den Anschein, als herrschen in der Pampa immer noch der Glanz und der Reichtum sowie die Ruhe von einst. Onkel Leonardo erwartet seinen Neffen. Dem Ankömmling aus der Großstadt stehen große Überraschungen bevor. In dem ruhigen, verträumten Tal von San Gabriel geschieht auf der Hacienda des Onkels ein Mord.



Waagrecht: 1. farbloses Glas, 5. französische Schriftstellerin, 8. Hauptstadt der Tatarischen ASSR, 9. größte der kleinen Sundainseln, 11. Kleidungsstück, 13. Karpfenfisch, 14. Ton, 15. polnisches Luftfahrtunternehmen, 16. Stadt in den Niederlanden, 18. spanischer Nationalheld, 20. Waldtier, 22. Kurzbezeichnung für Gramm-Molekül, 24. Titelgestalt eines Romans von Strittmatter, 26. Vulkan in Tansania, 28. Nebenfluß der Weser, 30. Kaufhaus im Orient, 31. Bezeichnung für den Rundfunk, 32. schriftliche Unterlage, 33. ungarischer Schriftsteller („Brennende Theiß“), 34. Staat im mittleren Himalaja.

Senkrecht: 2. Chemiker, NPT, 3. Tafelgemälde, 4. indisches Baldriangewächs, 5. Nebenfluß der Elbe, 6. ostasiatische Kleinmünze, 7. südamerikanisches Nagetier, 9. Amtsrobe, 10. hervorragender Schwimmer der DDR, 12. hervorragende Turnerin der DDR, 17. Musikstück für zwei Instrumente, 19. Fluß der Pyrenäenhalbinsel, 21. Überzug bei Eisengeräten, 22. Nebenfluß der Theiß, 23. altrömische Haus- und Schutzgötter, 25. Gestalt aus der Oper „Die Perlenfischer“, 27. Vogel, 29. geographische Bestimmung eines Ortes.

Waagrecht: 1. europäische Hauptstadt, 6. begeisterter Anhänger, 8. Spielkarte, 10. Stadt bei Dresden, 11. niederländische Stadt, 13. flüssiges Fett, 15. Baumteil, 16. Erwerb einer Ware, 18. Reisbranntwein, 20. Hauptwallfahrtsstätte der Mohammedaner, 21. Landsmann, 24. arabischer Gruß, 26. alte deutsche Münze, 29. Funkmeßverfahren, 31. Ton, 32. Komponist, 34. kleinstes Teilchen, 36. kleine Münze, 38. Stadt nördlich von Moskau, 39. mit Sprengstoff gefüllter Metallkörper, 40. früherer Herrschertitel in Rußland, 41. Hauptstadt von Kaschmir.

Senkrecht: 1. Vorsitzender des Bundesvorstandes des FDGB, 2. radioaktives chemisches Element, Metall, 3. größte Insel der Großen Antillen, 4. Kreuzer der russischen Baltischen Flotte, 5. Buchdrucker und Schriftkünstler, 6. Märchengestalt, 7. Nebenfluß der Mariza, 9. Aufgabenkreis, 12. Herbstblume, 14. Ferment, 17. Schreibgerät, 18. Teil des Schauspiels, 19. Wiederkäuer, 22. unartiges Kind, 23. Wappentier, 25. Monat, 26. Hafenstadt in Marokko, 27. von ausgeprägt edler Art, 28. Begriff beim Radsport, 30. Nebenfluß der Saone, 32. niederländische Stadt, 33. sozialistischer Schriftsteller, 35. körniger Schnee, 37. Teil des Fußballfeldes.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. **Verantwortlicher Redakteur:** Walter Philipp, **Redakteur:** Heidi Grunau, **Redaktionssekretärin:** Inge Thews. **Das Redaktionskollegium:** Gen. Glocke, BGL, Gen. Jahn, **Werkteil Bildröhre,** Gen. Berfelde, **Fachdirektorat Technik,** Gen. Ache, **Werkteil Röhren,** Gen. Schön, **Werkteil Sonderfertigung,** Gen. Schiller, **Werkteil Diode.** **Redaktion:** 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon: 635 27 41, Apparat 2323. **Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.**



Revolutionäre, so wie Pawel

Wen beeindruckt wohl nicht Ostrowskis Held Pawel Kortschagin in dem mehrteiligen Fernsehfilm. Wie sich ein Revolutionär in der jungen Sowjetunion entwickelt, das zeigt dieser Film. Er zeigt uns, wie man als Revolutionär für die Sache der Freiheit des Menschen kämpft. Aber: wozu brauchen wir das heute noch? Wir haben doch ganz andere Bedingungen, heute, hier bei uns. Diese Frage mag vielleicht einige bewegen.

Doch vergessen wir nicht dabei, wie wir bei uns angefangen haben, wenn wir in wenigen Wochen den 25. Jahrestag der Gründung unserer Republik feiern. Ohne solche Helden wie Pawel hätten wir es nicht geschafft. Ich meine hierbei solche Genossen, die viel ihrer Freizeit opfern, um unsere Errungenschaften zu schüt-

zen. Am 13. August jährte sich zum 13. Mal der Tag, als Genossen der Kampfgruppen unsere Staatsgrenzen nach Westberlin sicherten. Ihnen, diesen Revolutionären wie Pawel, danken wir für diese Tat. Sie setzten einen Meilenstein für die friedliche und rasche Entwicklung in unserem Land. So meine ich, sind die Heldentaten Pawel Kortschagins auch heute noch für uns wichtig, um daraus zu lernen, wie man kämpft.

Dieter Zakrzewski

Uschi Lüdke:

Patenschaft ganz groß geschrieben

Seit Anfang des Jahres 1974 bin ich ständig bemüht, die FDJ-Arbeit zwischen unserer Grundorganisation und der 20. Oberschule zu aktivieren. Am 26. Juni 1974 haben diese Bemühungen erste Früchte getragen; es wurde eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit der Grundorganisation des WF und der Schule unterschrieben. So ist in dieser Vereinbarung festgehalten, daß ständige Vertreter der beiden FDJ-Leitungen an den Leitungssitzungen der anderen Grundorganisationen teilnehmen, daß, um die FDJ-Arbeit an der

Schule lebendiger zu machen, von unserer Grundorganisation Propagandisten für das FDJ-Studienjahr gestellt werden.

Bisher haben sich auch drei FDJ-Gruppen bereit erklärt eine Patenschaft über eine FDJ-Klasse der Schule zu übernehmen.

Leider muß ich sagen, sind es nur drei Gruppen. Die ZBGL würde es sehr begrüßen, wenn sich noch zwei Gruppen zu dieser bestimmt sehr interessanten Arbeit entschließen könnten.

Kultur-Information

Am 3. Oktober 1974 wird anlässlich des 25. Jahrestages unserer Republik eine Festveranstaltung im WF-Kulturhaus stattfinden. Innerhalb dieser Festveranstaltung, die übrigens im Terrassensaal stattfindet, wird ein Solidaritätsprogramm mit vielen prominenten Künstlern über die Bühne rollen. Unter anderem werden mitwirken: Jessy Rameik, Günter Sonneson, Billie Mullis, Lyrik-Song-Club, Singclub der Paul-Robeson-Oberschule, WF-Kabarett, der Metallarbeiter-Chor. Weitere Informationen folgen.

Eure Jugendredaktion

Aufmerksam werteten die FDJler aus E die 12. Tagung des Zentralkomitees der SED aus. Sie erkennen in der Erhöhung des Nutzeffektes der wissenschaftlich-technischen Arbeit eine verantwortungsvolle Aufgabe, die auf jeden Jugendlichen zugeschnitten ist. Speziell für das Fachdirektorat E gilt es, die wissenschaftlich-technische Arbeit zu intensivieren, damit in diesem Sinne die Mitarbeiter in der Forschung, Entwicklung, Konstruktion, Projektierung und Technologie den Aufgaben besser gerecht werden.



Das ist nicht so einfach! Aber Übung macht den Meister. Sportliches Können werden die jungen WFler am 14. September 1974 nachmittags im leichtathletischen Dreikampf zeigen

Foto: Ph.

Diskussionsrunde

„Gib der Freizeit einen Sinn“

Auch wir, die FDJ-Gruppe EG 2, wollen uns an der von der Diode ausgelösten Diskussion „Gib der Freizeit einen Sinn“ beteiligen. Mit Beginn der letzten Wahlperiode stellte sich unsere FDJ-Gruppe hohe Ziele, um ein reges Verbandsleben zu gestalten. Neben der Erfüllung der drei Grundforderungen der FDJ und der hundertprozentigen Realisierung der Planaufgaben unseres Bereiches stellten wir in unserem Kampfprogramm kulturelle und sportliche Punkte mit in den Vordergrund. Diese Maßnahmen sollen zur weiteren Festigung des FDJ-Kollektivs beitragen.

So wurden zum Beispiel auf sportlichem Gebiet Volleyballspiele und Tischtennisabende durchgeführt und werden weiter stattfinden. Aber auch die kulturelle Seite kam bei uns nicht zu kurz. So führten wir Kino- und Theaterbesuche durch und besuchten ein Jazzkonzert. Als nächste Aufgabe steht vor einigen Mitgliedern der FDJ-Gruppe die Mitwirkung am Kulturprogramm der WF-Festspiele 1974. So sieht bei uns konkret die Freizeitgestaltung aus. Welche Gedanken können andere FDJ-Gruppen zur Diskussion beisteuern?

FDJ-Gruppe EG 2

Wer hat Interesse und Geschick?

Wer hat Interesse an der Mitarbeit im Zirkel für Sichtungtagung? Gesucht werden Leute für Plakatgestaltung, Werbung, Raumausgestaltung für alle Anlässe und Ereignisse!

Mitzubringen sind Ideen, Material ist vorhanden. Interessenten melden sich bitte bei Klaus Labsch, Apparat-2254 oder FDJ-Leitung, Apparat 2336.

Die Jugendredaktion

Dieter Zakrzewski, R

App. 2529

Wolfgang Ille, RS App. 2781

Hugo Wegwerth, T App. 2732

Anne-Margrit Hannemann, E App. 2916

Ursula Lüdke, T App. 3069

Bernhard Curth, EEF 2 App. 3067

Frank Bretzke, D App. 2927

Heinz Piepkorn, EG 2 App. 2661